

Lieber Wilhelm!

Den wollte ich beiliegende
Karte aufgeben — da kam
dein Brief!

Sage mir Dank für
deine freundliche
Anregung bei der
Autoren-gesellschaft. —

Seiner Mission treu
zu bleiben, ist wohl
für jeden die höchste

und erkennen, wie
ich zu Welt und
Leben stehe und
was ich Verhältnisse
und Menschen wol zu
durchschauen vermag—

Für den Künstler
—so scheint mir— ist
nicht das tägliche
Brot die Hauptsache,
sondern die Wirkung
seiner Persönlichkeit
auf die gesamte
Kulturwelt—!

Alles mit die A.-J.
ihren so wertvollen
Gruß genseit hat
werde ich netzlich
auch ihr Worte
des Dankes sagen.

Nun schließe ich
den Mauchel nicht
mich in Anwesen
und bald reise ich
bald erst in Anwesen
einer Woche zurück.
vielleicht noch etwas
später. — Des 75-jährigen
Landmannes
geburt der 65-jährige
Friedrich

Wien, den 15. Jan. 32.

Ehr' und Leber
einer Ehrengabe wert.

Des Tages immer habe
ich nie berührt —
über schweige ich
prinzipiell.

Nam die mein
Aphorismenbuch in Kreis
(Reinsteffe O. M. hat es),

so lies ein wenig
Zinnen: da

Dönntest ist meinem
innersten Wesen
sehr nahe kommen